Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 3

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ould. Medaille Zürich 1894

GYSEL & ODINGA vorm. BRÄNDLI & Cie.

Telegramme: Asphalt Horgen



Asphalt-Fahrik Käpfnach in Horgen

TELEPHON
HOIZZEMENT, Dachpappen- und Isoliermittel-Fahrik TELEPHON
empfehlen sich für Spezialitäten: Asphaltarbeiten aller Art, wasserdichte Isolierungen, Trockenlegung feuchter Lokale, Asphaltterrassen mit und ohne Plättlibelag, Holzpflästerungent
Konkurrenzpreise. 3925 Kiesklebe-Dächer, Parquets in Asphalt.
Weitgehende Barantie.

schützenden Bezug aus dem Material der Oberfläche selbst herzustellen; man strebt dabei an, an der Oberssäche neue Verbindungen hervorzurufen. Die meisten Versahren sind hier Geheimmethoden einzelner Firmen.

Beliebt ist das Brünieren. Bei dieser Methode werden die Gegenstände mit Antimonchlorid bestrichen, gleichmäßig berieben und warm getrocknet. Durch Wiedersholung dieses Borganges, der ein künstliches Rosten im Gesolge hat, erhält man jenen nicht unschönen und sehr haltbaren, rostsesten Bezug, den wir sehr häusig in der Gewehrsabrikation treffen.

Großer Verbreitung und Beltebtheit erfreut sich das Bläuen. Es beruht auf einem Vertupsern, bei dem Aupservitriol mit Sublimat die Grundlage der verschiedenen Rezepte abgeben. Die Gegenstände werden auch bestrichen, berieben und in der Wärme getrocknet. Die Aupserfarbe kommt gar nicht zur Wirkung, was wohl auf den Einssluß des Quecksilbers zurückzusühren ist.

Haufig wird auch ein Bläuen durch einfaches Erwärmen und Abfühlen zu erreichen gesucht, wodurch man jedoch einen nur wenig rostsesten überzug erhält.

Holz-Marktberichte.

Erhöhung der Bauholzpreise. Die Schwarzwälder Sägewerke erhöhen die Bauholzpreise um eine wettere halbe Mark per Festmeter.

Vom Mannheimer Holzmarkt. Das Klefernholzgeschäft war nur teilweise befriedigend. In Riefern-Baggonhölzern waren meift Aufträge vorhanden und es konnten ftandig Abschluffe zwischen Sagewerken und Waggonbauanftalten ftatifinden. Pfälzer Sägewerte übernahmen neuerdings Lieferungen in Kiefern-Waggondielen mittlerer Abmeffungen zu etwa Mt. 58-59 für lange Hölzer und in ftarken Abmeffungen zu Mt. 64 per Festmeter ab Bersandstation. In besseren Klefern-Glaserhölzer war die Auswahl in den Lagern nur beschränkt, weshalb in diesen auch die Preise hochgehalten waren, welche bis zu Mt. 72 für ftarte, erftklaffige Ware gehen. Riefern-Modellhölzer waren weniger begehrt, obgleich das Angebot ziemlich ftark ift, weshalb man mitunter gedrückte Preise vorfand. Für diese Gölzer stellte sich die Forderung von Mt. 48 bis 50 per Festmeter ab Mannheim. In Brettern ent-mickelte sich nur ein langsamer Verkehr, wie das angesichts der noch darniederliegenden Bautätigkeit nicht anders erwartet werden kann. Infolgedessen ist das Angebot auch weit umfangreicher als die Nachfrage. Die Spannung ist besonders zwischen Begehr und Angebot bei ichmaler Ausschußware groß, wo neben bedeutenden Poften alten Materials noch ansehnliche Mengen frisch geschnittener Hölzer sich am Markte besinden. Bet besseren Brettern ift das Migverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage weniger bedeutend, weil die freien Poften nicht besonders umfangreich sind.

Bom bayerifchen Solzmartt. Mit dem Brettereintauf bei der ersten Sand wurde in dem bisherigen ruhigen Beitmaß fortgefahren. Größere Abichluffe fanden nur vereinzelt statt, weil meist die Berftandigung bezüglich der Breise mißlang. Im allgemeinen bewilligten die rheinischen Großsirmen etwas mehr als die süddeutschen Handelshäufer; doch reichten auch beren Gebote metftens nicht an die Forderungen der Sägewerke heran. Ab Memmingen wurden für die 100 Stück 16' 12" 1" unsortierte Bretter etwa 126—127.50 Mk. von erster Hand verlangt, während die Höchstgebote nicht über 125 Mf. Auch in Oberbagern ftellten sich die jüngften gingen. Erlose für die 100 Stück 16' 12" 1" Breiter nicht über 120 Mt., obwohl von den Sagewerken Anftrengungen gemacht wurden, etwas mehr zu erlosen. Für die banerische Brettware hat sich die Lage insofern gebeffert, als das Angebot vom Schwarzwald etwas nachließ, nachdem die Erzeugung eingeschränkt wurde, was mit der beffern Beschäftigung in Kanthölzern zusammenhängt. Dazu fommt, daß ofideutsche Ware nur in verhaltnismäßig beschränkten Boften am Rhein und in Beftfalen angeboten wird. Es sind am Rhein aber von 1913er Erzeugung unsortierte 1" ftarke Bretter Memeler Herkunft in 12" breiter Ware zu 55.50—56.50 Mf. und Bretter mit garantierten 70-75% erster und zweiter Wahl zu 57.50-59.50 Mf. für das Kubikmeter, cif Rotterdam, gehandelt worden. Die derzeitigen Vorrate auf den bayrischen Sagewerken und den Lagern der Großhandler umfaffen hauptfächlich schmale Ausschußware, für die noch immer wenig Intereffe befteht, weil das Baufach bisher nur beschräntte Unforderungen ftellte. Selbft die fchmale "gute Ware" wird nicht so ftark begehrt, als angeboten, weil die füddeutschen Sobelwerke, die sonft den größten Teil der Ware aufnehmen, im Ginkauf zurückaltend Die breiten Brettersorten find weniger ftark vertreten, doch herrscht darin durchaus feine Knappheit. Sortierte banrische Bretter werden heute von erftklaffigen Lieferern, wie folgt, frei Gifenbahnwagen Mannheim, angeboten: die 100 Stück 16' 1" 5" Ausschußbretter zu 55.50—56.50 Mt., 6" zu 67.50—68 Mt., 7" zu 81 dis 81.50 Mt., 8" zu 92.50—93 Mt., 9" zu 106.50 dis 107.50 Mt., 10" zu 120—120.50 Mt., 11" zu 132.50—133.50 Mt. und 12" zu 150.50—151.50 Mt. Die Absatverhältniffe von bayerischen Hobelmaren waren wenig günftig. Die Nachfrage nach geschnittenen Kanthölzern befferte sich weiter, und es konnten die Bauholzfägen verhältnismäßig guten Betrieb unterhalten. Auch zogen die Preise der Kanthölzer neuerdings etwas an.

Uerschiedenes.

Berichtigung. In ber Beröffentlichung betr.: Bantsund Geschäftshaus-Neubau "Zum Brunnen" unter der Rubrit "Allgemeines Bauwesen" in Nummer 2 unseres Blattes vom 9. April 1914 ift ein Fehler unters